

Umweltengagement aus der Mitte der Bürgerschaft

Feierstunde am Blausteinsee zur Verleihung des „RWE-Indeland-Klimaschutzpreises“. Drei Projekte ausgezeichnet. Für jeden Menschen von Bedeutung.

Eschweiler. Klima-, Umwelt- und Naturschutz – quasi allumfassende Begriffe, die jeden Menschen, ob gewollt oder nicht, betreffen und deshalb auch für jeden Menschen von größter Bedeutung sein sollten. In unterschiedlichster Form befassen sich die Schülerinnen und Schüler der Städtischen Gesamtschule Waldschule, die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Umweltgeschichte“ des Eschweiler Geschichtsvereins sowie Petra Röllicke als Einzelperson mit diesen Themen. Jetzt erhielten diese Protagonisten im Rahmen einer Feierstunde am Blausteinsee den zum dritten Mal in Folge von RWE in Kooperation mit der Indeland-Entwicklungsgesellschaft und der Stadt Eschweiler ausgelobten „RWE-Indeland-Klimaschutzpreis“.

Folgende Generationen

„Engagement in Sachen Klima-, Umwelt- und Naturschutz, das aus der Bürgerschaft heraus sozusagen von unten entsteht, kann gar nicht hoch genug geschätzt werden, da diese Themen vielen Menschen von oben auferlegt scheinen“, unterstrich Hermann Gödde, Erster und Technischer Beigeordneter der Stadt Eschweiler, zur Begrüßung der Gäste. Vor allem auch im Hinblick auf die folgenden Generationen, denen „eine lebenswerte und intakte Umwelt hinterlassen werden soll“, sei der Themenkomplex von überragender Bedeutung. Allerdings lasse es sich nicht vermeiden, dass der Mensch in die Umwelt eingreife. Dies könne aber durchaus auch positive Folgen haben. „Wie hier am Blausteinsee als Symbol des Indelandes, wo aus einem Braunkohleloch wieder eine intakte Naturlandschaft entstehen soll“, blickte Hermann Gödde in die Zukunft. Guido Schöddert, Leiter des Kraftwerks Weisweiler, stellte zu Beginn seiner Ausführungen fest, dass RWE oft in der öffentlichen Kritik stehe und die Braunkohle-Verstromung als „Teufelswerk“ angesehen werde. Seltener wahrgenommen werde, dass RWE hinter den Klimaschutzzielen stehe und den von der Bundesregierung vorgegebenen Fahrplan mittrage. „Wir möchten die Zukunft in Sachen Naturschutz mitgestalten und sehen uns in der Verpflichtung“, versicherte Guido Schöddert. Gerade



Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement für die Umwelt: Die Städtische Gesamtschule Waldschule, vertreten durch die Lehrer Petra Beckmann (7. v. l.) und Patrick Frenkel (5. v. l.), die AG „Umweltgeschichte“ des Eschweiler Geschichtsvereins mit Haro von Laufenberg (7. v. r.) an der Spitze und Petra Röllicke (5. v. r.) wurden für ihre außergewöhnlichen Aktivitäten mit dem „RWE-Indeland-Klimaschutzpreis 2016“ ausgezeichnet. Foto: Andreas Röchter

kleinere Projekte, die durch die Auszeichnung mit dem Klimaschutzpreis der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollten, seien ein wichtiger Bestandteil des grundsätzlichen Umweltschutzes. „Besonders hervorzuheben ist das breite Altersspektrum der drei Projekte, das unter Beweis stellt, dass über die Notwendigkeit der Nachhaltigkeit ein generationenübergreifender Konsens innerhalb der Gesellschaft besteht“, so der Kraftwerksleiter.

Den hinsichtlich des Klimaschutzpreises „gelungenen Dreiklang“ zwischen Wirtschaft, Kommune und Bürgerschaft stellte Jens Bröker als Geschäftsführer der Indeland-Entwicklungsgesellschaft in den Blickpunkt. Die Projekte in der Kurzbeschreibung:

1.) Projekt „Überwinterung von einheimischen Tieren“ der Städtischen Gesamtschule Waldschule, das von den Lehrern Petra Beckmann (Abteilungsleiterin Mittelstufe) und Patrick Frenkel vorgestellt wurde: „Schüler der Unter- und Mittelstufe haben in natur-

wissenschaftlichen Ergänzungskursen eigenständig Ideen für Projekte entwickelt und sich mit diesen zunächst im Unterricht theoretisch beschäftigt, um sie anschließend in die Praxis umzusetzen. So entstanden unter anderem ein Igelhotel, Nistkästen für Vögel, Eichhörnchenhäuser sowie Futterglocken“, so Patrick Frenkel, der betonte, dass das Preisgeld in die Umsetzung weiterer Umweltprojekte fließen solle. Petra Beckmann ergänzte, dass die Projekte inner-

halb des Schulkonzepts nicht isoliert behandelt würden. „Natur-ethik steht bei uns in allen naturwissenschaftlichen Fächern auf dem Lehrplan.“ So werde auch das Thema „Hambacher Forst“ im Unterricht objektiv besprochen.

2.) Projekt „Arbeitsgruppe Umweltgeschichte“ des Eschweiler Geschichtsvereins: „Wir bemühen uns, die Wechselwirkungen zwischen Natur und Mensch in der Eschweiler Geschichte aufzuarbeiten“, beschrieb Leiter Haro von

Laufenberg die Zielsetzung der Arbeitsgruppe. Die Arbeit solle wichtige Informationen für die kommunalen Aufgaben Straßen- und Verkehrsplanung, Gewässerunterhaltung, Entwässerung sowie Forst- und Landwirtschaft liefern sowie die Bevölkerung, vor allem Kinder und Jugendliche, für Umwelt- und Klimaschutz sensibilisieren. „200 Jahre Industrie mit der Ausplünderung von Ressourcen haben Eschweiler geprägt. Wir müssen nun aus der Geschichte lernen und diese deshalb erforschen.“ Die Frage laute, wie eine lebenswerte Welt mit den von Menschen verursachten Eingriffen in die Natur zu vereinbaren sei. Wobei klar sein müsse, dass sich die Menschheit keine Langzeit-Experimente mehr leisten könne. „Wir fühlen uns der Wahrheit verpflichtet und verbinden mit der Annahme des Preises zwei Hoffnungen: Zum einen, dass unser Bemühen in Eschweiler stärker wahrgenommen wird. Zum anderen, dass die Verantwortlichen von RWE bereit zur Kooperation sind“, unter-

strich nachdrücklich Haro von Laufenberg.

3.) Projekt „Geht doch! - Ort für Vernetzung und praktische Ideen für ein global nachhaltiges Eschweiler“ von Petra Röllicke: „Ich verfolge seit langer Zeit das Ziel der Selbstversorgung und bin zum Beispiel in Sachen Stromversorgung Dank der Photovoltaik autark“, begann Petra Röllicke, die seit nahezu zehn Jahren als Referentin im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ agiert und ebenso Mitglied der Steuerungsgruppe „Global Nachhaltige Kommune Eschweiler“ ist.

Aufbau eines Kompetenzzentrums

„Dabei sollen für Eschweiler konkret greifbare Ziele für Verwaltung und Bürger festgelegt werden. Doch wie geht es weiter, wenn die Steuerungsgruppe ihre Arbeit beendet hat?“, fragte Petra Röllicke. Die Preisträgerin beabsichtigt den Aufbau eines Kompetenzzentrums für nachhaltiges Leben in ihrem eigenen Haus. (ran)

Preis auch im laufenden Jahr wieder ausgeschrieben

Auch im laufenden Jahr wird der Klimaschutzpreis ausgeschrieben. Diesmal unter dem Titel „Innogy-Indeland-Klimaschutzpreis“: Personen, Schulklassen, Vereine, Gruppen oder gemeinnützige Institutionen, die in Eschweiler ehrenamtlich im Klima-, Umwelt- und Naturschutz aktiv sind und im Jahr 2017 konkrete Projekte initiieren, können sich bis einschließlich 30. September bei Eberhard Büttgen, Abteilung für Planung und

Entwicklung der Stadt Eschweiler, unter der Anschrift Johannes-Rau-Platz 1 in 52249 Eschweiler, der E-Mail-Adresse eberhard.buettgen@eschweiler.de oder unter ☎ 02403/71438 bewerben.

Die Fördersumme beträgt insgesamt 5000 Euro (1. Preis: 2500 Euro; 2. Preis: 1500 Euro; 3. Preis: 1000 Euro). Alle übrigen Bewerber erhalten einen Sachpreis.